

## **Duty free**

*Am brachliegenden Berliner Großflughafen BER übernimmt jetzt die Staatsanwaltschaft. Vier Manager im Zusammenhang mit Schmiergeldzahlungen angeklagt*

Wieder einmal macht der künftige Hauptstadtflughafen mit Korruption und Betrugereien von sich reden. Der Verdacht auf Bestechung gegen mehrere Manager des inzwischen insolventen Konzerns Imtech sowie gegen den ehemaligen Bereichsleiter der Flughafengesellschaft, Francis G., hat sich mittlerweile stark erhärtet. Die auf Korruptionsdelikte spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin hat nun gegen vier ehemalige Führungskräfte Anklage erhoben. Sie werden sich demnächst vor dem Landgericht Cottbus zu verantworten haben. Francis G., der auch als Prokurist für die Flughafengesellschaft tätig war, wird Bestechlichkeit in einem besonders schweren Fall vorgeworfen. Er war bereits im Mai festgenommen worden und saß bis September in Untersuchungshaft. Mittlerweile ist er gegen Kautions auf freiem Fuß. Er habe, so der Vorwurf, dafür gesorgt, dass im Dezember 2012 Nachforderungen von Imtech an die Flughafengesellschaft in einer Höhe von 60 Millionen Euro beglichen wurden, ohne dass sie zuvor ordnungsgemäß überprüft worden seien. Hierfür soll er ebenfalls im Dezember 2012 ein Kuvert mit 150.000 Euro von einem ehemaligen Imtech-Geschäftsführer erhalten haben. Dem wird Bestechung in einem besonders schweren Fall vorgeworfen. Er soll einen dritten Manager mit der Geldbeschaffung beauftragt haben, ein vierter sei laut Staatsanwaltschaft wiederholt als Vermittler zwischen BER und Imtech aufgetreten. Gegen die beiden letzteren wurde Anklage wegen Beihilfe erhoben.

Imtech ist seit dem Jahr 2009 am Bau des BER beteiligt und mit der Errichtung unter anderem von Starkstromanlagen sowie von Sanitär-, Heizungs- und Sprinkleranlagen beauftragt. Nach eigenen Angaben ist Imtech jedoch weder an der Planung noch am Bau der berichtigten Entrauchungsanlage, die maßgeblich für die Bauverzögerungen verantwortlich ist, beteiligt. Glaubt man den Aussagen des ehemaligen Flughafenchefs Hartmut Mehdorn, die dieser vor dem Berliner Untersuchungsausschuss im März dieses Jahres tätigte, so waren die fraglichen Imtech-Nachforderungen auch bis zu diesem Zeitpunkt nicht überprüft worden – obwohl es einen Beschluss des Aufsichtsrats gab, der als Stichtag hierfür den 31. Mai 2013 festsetzte. Dass überhaupt Millionenzahlungen an Imtech durchgewinkt wurden, begründete die Flughafengesellschaft damals intern mit dem Umstand, dass sich der Gebäudeausrüster quasi selbst unentbehrlich gemacht habe. Ein Ende der Zusammenarbeit hätte angeblich zu weiteren Verzögerungen beim Bau des Flughafens geführt. Dennoch verwundert der sehr zaghafte Umgang der Flughafengesellschaft und mehrerer ihrer Geschäftsführungen mit Imtech. Denn trotz der Korruptionsaffäre und der im Sommer bekanntgewordenen Insolvenz sowohl des niederländischen Mutterunternehmens als auch des deutschen Unternehmenszweigs ist Imtech nach wie vor auf der BER-Baustelle tätig.

Ein weiterer Korruptionsfall im Zusammenhang mit dem Bau des BER liegt sei einiger Zeit schon bei den Akten. Der von Hartmut Mehdorn 2013 zunächst als »Retter« der Entrauchungsanlage ins Projekt geholte Unternehmer Jochen Großmann wurde im Herbst des letzten Jahres zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt. Er soll ein Unternehmen zur Abgabe eines überhöhten Angebots an die Flughafengesellschaft aufgefordert haben. Die zuviel gezahlte Summe sollte sodann an eine Firma Großmanns weitergereicht werden.